



ZARTER BLICK

Jedes Jahr lädt Louis Vuitton zwei Künstlerinnen und Künstler dazu ein, eine Stadt, eine Region oder ein Land zu bereisen und ihre Eindrücke in einem Travel Book festzuhalten. Dieses Jahr taucht der deutsche Illustrator Atak tief in die verschwenderische Farbenpracht Indonesiens ein, während Laurent Cilluffo die Atmosphäre Amsterdams in feinen Linien und roten, blauen und weißen Flächen erkundet – den Farben der niederländischen Flagge.

»Travel Book Amsterdam«, 160 Seiten, 55 Euro



ENTGRENZT

Bekannt wurde Dua Saleh durch die Rolle von Cal Bowman in der Netflix-Serie »Sex Education«. Dabei sind Salehs eigentliche Metiers die Poesie und vor allem die Musik. Wie Cal ist Dua non-binär. Im Sudan geboren und in den Staaten groß geworden, fand Saleh früh zur Musik. Im Oktober erscheint das Debütalbum »I Should Call Them«, das mit fesselnd entgrenzten Klängen von Liebe in einer bedrohlich chaotischen Welt erzählt. Ein Meisterwerk.

»I Should Call Them« ist vom 11. Oktober an im Handel

All About Alberto

Der Schweizer Alberto Giacometti gilt als der größte Bildhauer des 20. Jahrhunderts; als derjenige, der mit stabdünnen Figuren dem Menschen in seiner existenziellen Bedrohtheit und Verletzlichkeit definitive Formen gab. Dass Giacometti mehr war und dass das Klischee vom romantischen, leidenden Künstler weniger als die halbe Wahrheit ist, macht Véronique Wiesingers kleiner, kluger

Band »Giacometti« (erschienen bei Schirmer/Mosel, 144 Seiten, 24,80 Euro) klar. Er ist eine Tour de Force durch Leben und Werk des Künstlers, aber vor allem ein Crashkurs in bildhauerischem Denken. Gespickt mit kleinen Details und Anekdoten, die eine ganze Ära lebendig machen, besticht der Bildband auch durch eine exquisite Auswahl an erhellenden Fotos (links Giacomettis Atelier, 1933).

Die Geburt des Surrealismus  
Vor genau hundert Jahren entstand in Paris der Surrealismus. Und hier wird er jetzt mit einer Ausstellung gefeiert, die es in dieser Größe und Qualität lange nicht gab. Noch bis zum 13. Januar zeigt das Centre Pompidou in »Surréalisme« Schlüsselwerke der Bewegung. Erstmals werden auch die Künstlerinnen der Gruppe gewürdigt.



»Les valeurs personnelles«, ein Gemälde des belgischen Surrealisten René Magritte von 1952

Fotokunst in Berlin:

Zeitlos heutig

Diese Fotografien irritieren. Mit ihrem klaren und subtilen Schwarzweiß atmen sie den Glamour klassischer Modefotografie aus der goldenen Ära von Edward Steichen, Horst P. Horst, Irving Penn oder Richard Avedon. Zugleich sind sie absolut modern in ihrer kühl skulpturalen Inszenierung. Man spürt die Gegenwärtigkeit dieser Bilder aber auch an so selbstverständlichen und doch wichtigen Details wie der Haltung der Models, die zwar künstlich ist, aber nicht gezwungen wirkt wie auf manchen der alten Fotoschätze. Diese Visionen zeitloser Eleganz, die vom 14. September bis zum 16. November in

der Galerie Jaeger Art in der Brunnenstraße in Berlin vorgestellt werden, stammen von dem Niederländer Bastiaan Woudt. Bekannt ist der 1987 geborene Kamerakünstler vor allem für seine eindrücklichen und ikonenhaft klaren Porträts, die den Betrachtern die Porträtierten ungewöhnlich nahebringen und doch Distanz wahren. Bilder, in denen das Gestern und das Morgen aufgehoben scheint. In Berlin wird Woudt in seiner ersten Einzelausstellung in Deutschland neben Studien futuristischer Eleganz (links »Fre«, 2021) auch bisher noch nie zuvor öffentlich gezeigte Werke präsentieren.



Paulas Geheimnis

Die Bilder der portugiesisch-britischen Künstlerin Paula Rego stecken voller Rätsel, Andeutungen und unausgesprochener Beziehungen. Eine traumartige Stimmung liegt über ihnen. Rego (1935–2022) zählt zu den wichtigsten figurativen Malerinnen der letzten Jahrzehnte. Vom 28. September bis zum 2. Februar kann man den Geheimnissen ihrer Visionen im Kunstmuseum Basel auf die Spur kommen – oder sich in ihnen verlieren, was im Zweifelsfall noch schöner ist.



Gemälde, Zeichnung und Collage auf Leinwand: Das Bild »Regicide« schuf Paula Rego 1965

Fotos: Laurent Cilluffo, Ghostly International; © Estate Brassé-FRAN; © San Francisco Museum of Modern Art; Foto: Katherine Du Tiet; © Adéq; Paris, 2024; © Bastiaan Woudt; Courtesy Jaeger Art, Berlin; © Paula Rego, Privatsammlung